



Nr. 5 - Mainz, den 19.2.2008

Attraktive Werbung für Polizeidienst

GdP begrüßt Einrichtung Bildungsgang „Polizeidienst und Verwaltung“ an höheren Berufsfachschulen

An den höheren Berufsfachschulen In Bad Kreuznach und in Ludwigshafen startet am 2. August 2008 ein neuer Bildungsgang „Polizeidienst und Verwaltung“, der jungen Frauen und Männern mit Mittlerer Reife die Chance bietet, neben der allgemeinen Fachhochschulreife einen direkten Einstieg in das Fachhochschulstudium der Polizei Rheinland-Pfalz zu erlangen.

Dafür müssen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des zweijährigen Bildungsganges insgesamt 12 Wochen fachpraktische Ausbildungsabschnitte bei Polizeibehörden und -einrichtungen des Landes absolvieren. Im Anschluss an die bestandene Prüfung an der höheren Berufsfachschule folgt ein weiteres 12-wöchiges Praktikum bei der Polizei, an das sich das dreijährige Fachhochschulstudium bei der Polizei anschließt.

Zu dieser besonderen Schulausbildung kann zugelassen werden, wer sich für den Polizeidienst bewirbt, ein spezielles Auswahlverfahren des Personalauswahldienstes der Landespolizeischule erfolgreich absolviert und ergebnisorientiert eine unter Vorbehalt stehende „Einstellungs- und Ausbildungsgarantie für den Polizeidienst“ bekommt. Der Vorbehalt ist notwendig, weil die höhere Berufsfachschule bestanden werden muss und nicht nachträgliche Einstellungshindernisse (z.B. gesundheitliche Einschränkung) der Ernennung zur Polizeianwärterin bzw. Polizeianwärter entgegenstehen dürfen.

Während der Schulausbildung an der höheren Berufsfachschule können die Schülerinnen und Schüler BaföG beantragen. Im späteren Studium an der Fachhochschule der Polizei wird den jungen Anwärtern für den Polizeidienst ein monatlicher Anwärtergrundbetrag von derzeit 870 Euro gezahlt.

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) in Rheinland-Pfalz hat heute in Mainz die Einrichtung der speziellen Bildungsgänge „Polizeidienst und Verwaltung“ in Ludwigshafen und Bad Kreuznach ausdrücklich begrüßt. Ernst Scharbach, Vorsitzender der im Land rund 7.000 Mitglieder zählenden Gewerkschaft, zeigt die guten beruflichen Perspektiven auf: „Wer zur Polizei gehen will, trifft eine äußerst attraktive Berufswahl. Der berufliche Alltag der Polizistinnen und Polizisten ist höchst abwechslungsreich und durch die bürgernahe Arbeit genießen wir hohes Ansehen in der Bevölkerung. Nach der Ausbildung verdienen die jungen Kommissarinnen und Kommissare vom Start weg annähernd 2.000 Euro im Monat brutto und es gibt recht gute Aufstiegsmöglichkeiten.“

Aus Sicht der GdP muss in der Werbung für den Polizeidienst deutlich mehr getan werden, um den Personalbedarf der nächsten Jahre decken zu können. Scharbach: „Im Jahr 2007 konnte die Landespolizei knapp über 300 Polizeianwärterinnen und -anwärter einstellen. 2008 sollten es ursprünglich noch einmal 300 sein, wir hoffen aber, dass die Zahl deutlich aufgestockt wird, um der Personalnot in den Dienststellen und den sich auftürmenden Überstundenbergen entgegen zu wirken. In den nächsten Jahren gehen starke Jahrgänge der Polizei in den Ruhestand, dann brauchen wir in jedem Jahr 400 und mehr junge Studierende an der Fachhochschule der Polizei, um den Personalstand halten zu können. Bei sinkender Bewerberzahl aus dem Kreis der Abiturienten und wachsendem Druck am Ausbildungsmarkt wird der Polizei der neue Bildungsgang „Polizei und Verwaltungsdienst“ an der höheren Berufsfachschule in Ludwigshafen und Bad Kreuznach sicher helfen, jüngere Leute schon nach ihrer Mittleren Reife für den Polizeidienst zu begeistern und sie zielgerichtet zu qualifizieren.“